



Vor Ort

Projekte



Das Wort auf der Bühne – im Musical „Nichts“

Die Sprache kommt zur Sprache

Förderpreis für Innovation 2008/2009: Kindergarten Prad und Mittelschule „Ursulinen“ in Bruneck

Die beiden Projekte, eines aus der östlichen, das andere aus der westlichen Landeshälfte, eines aus dem Kindergarten, das andere aus der Mittelschule, haben ein gemeinsames Ziel: die sprachliche Bewusstheit stärken und die direkte Kommunikation fördern. Die Wege dorthin sind vielfältig.

Sprache (er)leben im Kindergarten Prad

Über Sprache nachzudenken und die sprachliche Bewusstheit in allen Bereichen bereits im Kindergartenalter zu stärken, ist ein Schwerpunkt unserer Zeit. Die Kommunikation an sich hat – sei es zwischen Kindern, Erwachsenen, älteren Leuten, Einheimischen und Migranten – in den letzten Jahren abgenommen. Was ist der Grund für dieses zunehmende Schweigen? Die indirekte Kommunikation über Medien ist beinahe an die Stelle der direkten Kommunikation getreten. Wobei zwischen diesen beiden Formen der Kommunikation unter anderem ein gewaltiger emotionaler Unterschied besteht. Sprachverflachung und Sprachverlust sind Folgen. Das Gefühl, Sprache und Sprachen in bestimmten Situationen – sei es grammatikalisch, sei es sinngemäß – richtig einzusetzen, geht verloren.

Durch unser Projekt zeigen wir die verschiedenen Wege der Sprache in Bildung und des Sprachenlernens auf. Durch den Dialog und die Zusammenarbeit mit Menschen verschiedener Muttersprachen zeigen wir die Vielfalt und den Reichtum der Sprachen und wertschätzen gleichzeitig unsere Muttersprache.

Durch verschiedenste Methoden fördern wir funktionale Mehrsprachigkeit, Freude, Wissensdurst und Lust am Sprachenlernen. Grundlegend an diesem Projekt ist, dass Migrantenkinder und Einheimische in gleichem Maße mit einbezogen werden. Dies bedeutet: Zusammenarbeit mit den Familien, deren Traditionen sprachlich und bildlich darzustellen, den Begriff Heimat mündlich und bildlich zu erklären, die eigene Sprache und verschiedene Sprachen in Liedern und Reimen, Geschichten und Märchen sowie über Medien den Kindern erfahrbar zu machen, Schriftbilder zu kreieren, bildnerisches Gestalten und Sprache zu kombinieren, nonverbale Kommunikation als Förderung für Kinder, die

in ihrem Ausdruck gehemmt sind, Wunsch- und Grußformeln in verschiedenen Sprachen zu lernen und mit Freude anzuwenden, Bewegung und Sprache zu vereinen – was uns zum Beispiel in einem Zirkusprojekt gelungen ist. Vor allem Gedichte und Lieder in verschiedenen Sprachen regen das Interesse der Kinder sehr an.

Wir berufen uns auf die wissenschaftliche Aussage, dass die Anregung des Sprachenzentrums im Gehirn insgesamt die Kompetenz und Freude am Sprachenlernen fördert. Erst dies bedeutet für uns Sprache in ihrer Komplexität wirklich leben und erleben zu können.

Im Kindergarten Prad und rundherum hat sich die Offenheit und das Interesse an Sprachförderung und an Interkulturalität durch unser Projekt insgesamt sehr verstärkt. Der Dialog, das Brückenbauen zueinander wird weitergehen, ganz im Sinne des Gedankens von Fernando Biague, den wir zu unserem Motto gemacht haben: „Nur wenn du den Gast in deinem Dorf, in deiner Familie aufnimmst, wirst du die andere Seite des Flusses entdecken.“

Ulrike Sprenger, Projektbegleiterin KGD Schlanders

Ulrike.Sprenger@schule.suedtirol.it



... auf ein Wort: Ein Projekt der Mittelschule „Ursulinen“ in Bruneck

Sprache als Schlüsselqualifikation in den Mittelpunkt des Schulens und des Unterrichts zu stellen, war das Ziel unseres Projektes „... auf ein Wort“. Es ist uns gelungen, in verschiedenen Lernsituationen und schulischen Aktivitäten einen Schwerpunkt in sprachlicher Hinsicht zu setzen. Worauf es uns ankam:

- den kommunikativen Aspekt von Sprache betonen und die kommunikativen Fähigkeiten aller an Schule Beteiligten erhöhen
- Sprache, Wörter in der gesamten Schule ständig auf unterschiedlichste Arten sichtbar machen
- fördernde Lernsituationen im Bereich Sprachenlernen im schulischen Alltag implementieren
- Sprache als Brücke zu anderen Menschen, anderen Kulturen und als Erweiterung des eigenen Erfahrungsraums erleben (interkulturelles Lernen)

Das Besondere dabei war, dass die gesamte Schule einbezogen war und dass sich das Lehrerkollegium bei der Planung von Projekten, Lehrausgängen usw. am sprachlichen Schwerpunkt orientierte. Verschiedene Vorhaben in der Schule haben schon eine längere Tradition, wurden aber im Schuljahr 2008/2009 unter das Thema „...auf ein Wort“ gestellt. Hier eine Auswahl aus den Aktionen, die wir im Laufe des Schuljahres durchgeführt haben:

- Wörter und Sprache im Schulgebäude sichtbar machen (zum Beispiel das Wort des Monats)
- Lehrerfortbildung zum Thema Kommunikation
- Interkulturelle Begegnungen (beispielsweise Wahlpflichtfach „Interkulturelles Kochen“ mit Menschen aus anderen Ländern)

- Lehreraustauschprojekt mit italienischer Mittelschule: Lehrpersonen der Fächer Geschichte und Naturwissenschaften beider Mittelschulen planten gemeinsam Unterrichtseinheiten und unterrichteten für einen gewissen Zeitraum in der jeweils anderen Schule.
- Das Musical „Nichts“: Passend zum Jahresthema wurde ein Musical im Wahlfach mit zirka 70 Schülerinnen und Schülern erarbeitet und auf die Bühne gebracht.
- Theateraufführung „Alice nel paese delle meraviglie, Alice im Wunderland“: eine zweisprachige Theaterwerkstatt
- Bücherschatztruhe: Eine Schatztruhe voll Bücher wanderte zwischen uns und den Klassen der benachbarten Mittelschule „Meusburger“ hin und her.
- Projekttag „... auf ein Wort“: Zum Abschluss gab es einen Projekttag, an dem die Schülerinnen und Schüler in Workshops rund um das Thema Sprache arbeiten konnten: beispielsweise Schnupperkurs Ladinisch, Schnupperkurs Latein, konkrete Poesie, Schrift an der Wand – ein Gestaltungsprojekt und andere mehr.
- Lesungen mit Überraschungsgästen, mit Eltern und anderen Vorlesern

Im Laufe des Projekts wurde allen an der Schule bewusst, wie sehr Sprachkompetenz eine Schlüsselqualifikation darstellt. Es gab lebendige Sprachbegegnungen und förderliche Situationen von Sprachhandeln im Schulalltag. Einige dieser Aktivitäten haben Beispielcharakter und sind Startschuss für Folgevorhaben in den nächsten Schuljahren.

Erna Holzer, Direktorin in der Mittelschule „Ursulinen“, Bruneck
info@ursulinen.it



Das Wort in der Truhe – gewichtig und wertvoll



Das Wort in der Begegnung – faszinierend

Schule baut Schule

Verein „Soziales Netzwerk Südtirol“ sucht Projektpartner

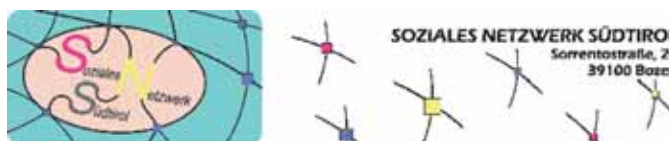
Die Gewerbeoberschule „Max Valier“ in Bozen zeichnet sich seit einigen Jahren durch ein ganz besonderes soziales Engagement aus. Wenn es darum geht, Solidarität zu üben, werden Grenzen überschritten. Seit einiger Zeit pflegt sie rege Kontakte zu Studenten und Studentinnen, Schülerinnen und Schülern sowie zu Schulen im mittelamerikanischen Andenstaat Ecuador – Beziehungen, die ausgebaut und vertieft werden sollen.

Im Oktober 2008 hat sich an der Gewerbeoberschule „Max Valier“ ein kleines Team, die „Arbeitsgruppe für Soziales“, gebildet, mit der Absicht, innerhalb Südtirols Schulen ein soziales Netzwerk aufzubauen, um weltweit kleinere, überschaubare Hilfsprogramme zu unterstützen. Eltern, Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Verwaltungspersonal arbeiten hier engagiert mit. In Kooperation mit den Oberschulen LEWIT/LESO in Bozen und der deutschsprachigen Mittelschule Eppan wurden erste konkrete Schritte in diese Richtung gesetzt: Sie alle solidarisierten sich im vergangenen Schuljahr mit einer Grundschule und einer Oberschule in einem Armenviertel von Santo Domingo de los Colorados in Ecuador, wo sie mit einem Beitrag von 19.000 Euro die Schuleinrichtung finanzieren konnten. Für 2010 steht die Unterstützung eines Schulbaus in Peru im Mittelpunkt.

Schulprojekte in Entwicklungsländern

Bei den Sitzungen der „Arbeitsgruppe für Soziales“ an der Gewerbeoberschule „Max Valier“ wurde im Laufe der Arbeit der Wunsch geäußert, eine soziale Non-Profit-Organisation zu gründen. Seit dem 23. Oktober 2009 ist der Onlus-Verein mit dem Namen „Soziales Netzwerk Südtirol“ in das Register der ehrenamtlichen und gemeinnützigen Vereine eingetragen.

Ziel des Vereins ist die Unterstützung von Schul- und Hilfsprojekten, vorwiegend in Entwicklungsländern und in Katastrophengebieten. Der Verein bemüht sich um den Aufbau und die Pflege eines sozialen Netzwerkes zwischen den Schulen deutscher, italienischer und ladinischer Muttersprache. Mitglieder des Vereins können Einzelpersonen, Schulen sowie gemeinnützige und soziale Institutionen werden, die die Ziele im Interesse des Vereins



unterstützen wollen. Als „Soziales Netzwerk Südtirol“ möchten wir erreichen, dass sich schrittweise immer mehr Schulen unseres Landes zusammenschließen, um im gemeinsamen Engagement den Analphabetismus in der Welt zu bekämpfen.

Verschiedene Aktionen wurden bereits mit Erfolg durchgeführt wie Weihnachts- und Büchermärkte sowie die Aktion freiwillige Parkgebühr und andere. Andere wie ein Benefizkonzert oder der Verkauf von Bildkalendern und Bausteinen werden noch folgen. Die Verantwortlichen für das Schulprojekt sind davon überzeugt, dass ihr Engagement Früchte tragen wird: Zum einen, weil sie dort vor Ort auf erprobte, zuverlässige Projektpartner bauen können und zum anderen, weil sie hier mit der Solidarität und Unterstützung vieler Menschen rechnen dürfen.

Wenn eine Schule, Klasse oder interessierte Gruppe an einem konkreten Projekt mitmachen möchte, kann sie sich beim „Soziales Netzwerk Südtirol“ melden. Mehr über die Tätigkeiten des Vereins und der bereits durchgeführten Aktionen findet man unter sns08.blogspot.com

Alfons Messner

Präsident des Vereins „Soziales Netzwerk Südtirol“

Gewerbeoberschule „Max Valier“ in Bozen – sns08.blogspot.com

Hofer-Texte vertont

Ein Projekt der Klasse 3A der Mittelschule Tramin

Es war im Sommer 2009, als die Deutschlehrerin der Klasse 3A, Laura Giacomozzi, im Gespräch mit Maria Theresia Rössler vom JUKIBUZ von einem Musikprojekt mit Manuela Kerer erfuhr. Dieses Projekt wurde vom Tiroler Volksliedwerk anlässlich des Gedenkjahres 1809–2009 ausgeschrieben und hatte zum Ziel, Hofer-Texte zu vertonen. Die Lehrkraft für Musik nahm umgehend Kontakt mit Manuela Kerer auf und die zwei Projektstage wurden fixiert.

Die zwei Vormittage mit Manuela Kerer fanden die Schülerinnen und Schüler toll. In Gruppen rhythmisierten sie auf Instrumenten und vor allem auf Körperinstrumenten Texte von Andreas Hofer. Sie versuchten die Strophen in ein Theaterstück umzuwandeln. Dabei durften sie einmal ihren Körper und einmal nur ihre Stimmen einsetzen. Das war sehr witzig, da die verschiedenen Gruppen originelle Einfälle hatten.



Der Hofer-Rap

Manuela Kerer nahm die musikalischen Arbeiten auf, schnitt diese im Studio zusammen und so entstand ein Teil der CD. Als Dank für ihre Mühen organisierten die Jugendlichen am Ende des zweiten Vormittages ein kleines Buffet und trugen folgenden Rap vor:

Am 2. Oktober besuchte uns Frau Kerer –
mit dabei waren unsere Lehrer.

Frau Professor Gang hat uns geschult in Sachen Klang.
Ohne Noten schrieben wir ein kleines Musikstück,
das gelang uns gut zum Glück.

Auch unsere Instrumente brachten wir mit.
Frau Kerer sagte, wir seien in Musik sehr fit.

Der Vormittag ging schnell vorbei
und wird lernten allerlei.

Spielerisch wurde uns das alles beigebracht,
dabei haben wir auch sehr viel gelacht.

Nun sagen wir auf Wiedersehen
und recht herzlich „Dankeschön“.

Frau Kerer war so erstaunt über die kleine Einlage, dass diese auch aufgenommen und auf der CD unter dem Titel „Wie klingt Andreas Hofer? – Traminer Schüler versuchen eine akustische Antwort und dichteten über das Projekt“ zu hören ist.

Großer Auftritt in der Hofburg

Am Freitag, dem 11. Dezember 2009, fuhr die Klasse dann zur CD-Präsentation „Hofer-Lieder... und wer macht die Musik?!“ nach Innsbruck in die Hofburg. Begleitet wurde sie von Direktor Kurt Gasser und Brigitte Pernter Gang. Die Aufregung war groß, als sich die Schülerinnen und Schüler am Goldenen Dach trafen, um anschließend im Gotischen Keller der Hofburg aufzutreten. Schließlich war es soweit und Sonja Ortner, Leiterin des Tiroler Volksliedwerkes, und Manuela Kerer baten die Klasse auf die Bühne. Man konnte ihr die große Anspannung deutlich ansehen. Die Jugendlichen meisterten ihren Auftritt mit Bravour und ernteten dafür großen Applaus.

Abschließend konnten sie in einer kleinen Privatführung die Räumlichkeiten besichtigen, in denen Andreas Hofer residiert haben soll. Dazu gehören das sogenannte „Altmutter-Zimmer“ und der „Riesensaal“.

Den Schülerinnen und Schülern wird die Zusammenarbeit mit der Komponistin und Trägerin des heurigen Förderpreises „Walther von der Vogelweide“ 2009 in guter Erinnerung bleiben.

Kurt Gasser, Direktor im Schulsprengel Tramin, Kurt.Gasser@schule.suedtirol.it

Brigitte Pernter Gang, Direktorstellvertreterin, Brigitte.Pernter@schule.suedtirol.it

Laura Giacomozzi, Lehrerin für Literarische Fächer der Klasse 3 A,

Laura.Giacomozzi@schule.suedtirol.it